

Bundesumweltministerium
Referat KI II 3
45031TUR/3
RefL.:MinR Szelinski
Ref: WD Neitzel

Berlin, 18. Oktober 2006
Hausruf: 4265

**An die Teilnehmerinnen und Teilnehmer
der Delegation der Türkeireise von
Bundesumweltminister Sigmar Gabriel,
3. bis 6. Oktober 2006**

Delegationsbericht

Redaktion: Harald Neitzel, Bundesumweltministerium, Referat KI II 3

I Zusammenfassung und Bewertung

Ein Jahr nach Beginn der Beitrittsverhandlungen der Türkei zur Europäischen Union bereiste BM Sigmar Gabriel in der Woche vom 3. bis 6. Oktober zusammen mit einer gut 50köpfigen Delegation aus Regierung, Wirtschaft, Umweltverbänden und Presse die Türkei. Er ist in seinen vielen Gesprächen mit Repräsentanten aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Nicht-Regierungsorganisation sowie in Diskussionen im Anschluss an seine Reden immer wieder auf ein sehr großes Interesse über politische, wirtschaftliche und technische Lösungen aus Deutschland gestoßen, zum Beispiel über Deutschlands Wege zum Ausbau der erneuerbaren Energien oder zum Ausstieg aus der Atomenergie.

Die vereinbarte strategische Partnerschaft zum Ausbau der erneuerbaren Energien, die unterzeichnete Vereinbarung über die Durchführung gemeinsamer Umweltschutzprojekte in der Türkei sowie die avisierte Zusammenarbeit in den Bereichen Abwasser- und Abfallentsorgung und Naturschutz eröffnen der deutsch-türkischen Kooperation in Politik, Wirtschaft, Bildung und Wissenschaft hervorragende Chancen für den weiteren Ausbau.

Die Delegationsmitglieder haben die ihnen gebotene Chance von sich aus genutzt, Gespräche zu führen und Kooperationsmöglichkeiten zu sondieren.

Für die Zukunft wäre allerdings eine bessere Koordination der deutschen Akteure anzustreben, zum Beispiel im Rahmen einer vorgesehenen Steuerungsgruppe „Umweltkooperation“. Gemeinsam mit der Botschaft Ankara wäre auch die Kommunikation mit dem türkischen Umwelt- und Energieministerium zu verbessern, insbesondere um feste Ansprechpartner zu identifizieren. Um die derzeit noch starke deutsche

...

Position in der Türkei zu halten bzw. sogar noch auszubauen, sollten zudem Finanzierungsfragen aufgegriffen werden.

Das Thema „Ilisu“ hat bis auf ein Statement von Energieminister Güler (II 1) keine Rolle gespielt. Das Thema „Klimaschutz“ wurde in den Reden des Umweltministers Pepe durch grundsätzlich bleibende Äußerungen über zukünftige türkische Beiträge sehr zurückhaltend behandelt. Trotz aller Bekenntnisse zum Ausbau der EE in der Türkei, muss weiterhin offen weiterhin bleiben, ob auf der Basis des bestehenden türkischen EE-Fördergesetzes tatsächlich ein solcher Ausbau erfolgen kann.

II Im Einzelnen

1. Istanbul-Termine (3. 10.)

BM Gabriel eröffnete vor ca. 150 Teilnehmern zusammen mit dem türkischen Minister für Energie und natürliche Ressourcen, Mehmet Güler, die **„Deutsch-Türkische Konferenz zu erneuerbaren Energien in einer nachhaltigen Energieversorgung“**. Vor der Presse kündigten BM Gabriel und Güler anschließend eine strategische Partnerschaft zum Ausbau der erneuerbaren Energien in der Türkei an. Vor dem Hintergrund der jetzt auch in der Türkei beschlossenen Fördermaßnahmen sowie der noch weitgehend unerschlossenen Potenziale zur Nutzung von Wind- und Solarenergie, Biomasse und Geothermie sollen Kooperationen in Politik, Wirtschaft und Wissenschaft angestoßen werden. Beide Minister wollen näheres in einer Vereinbarung unter Beteiligung der maßgeblichen Akteure ausarbeiten. Festzuhalten aus der Konferenz:

- Ankündigungen Gülers, EE in der Türkei in allen Bereichen (Wind, Geothermie, Wellenenergie, Biomasse, Solarenergie, Bio-Kraftstoffe und Wasser) auszubauen; teilweise wurden diese Ankündigungen mit Zahlen unterlegt, z.B. im Windsektor bis Ende 2006 mit 150 MW, bis Ende 2007 mit ca. 1000 MW bei 10.000 MW Potenzial; besonderes Interesse wurde gegenüber den Vertretern der Wirtschaft für die Bereiche Wasserkraft und Geothermie zum Ausdruck gebracht;
- Güler informiert über die jährlich anfallende Menge von ca. 600.000 t (?) Nusschalen und fragt nach energetischen und stofflichen Verwertungsmöglichkeiten;
- auf Frage eines Delegationsteilnehmers unterstrich Güler die Bedeutung des Ilisu-Staudamms und den festen Willen der türkischen Regierung, alle geforderten Auflagen bis hin zur Verlagerung der historischen Stadt Hasankeyf zu erfüllen;
- Türkei thematisierte einen Gesetzentwurf zu Energieeffizienz, Maßnahmen in den Bereichen Industrie, Gebäude und Transport vorsieht; Ziel ist es, die Energieintensität bis zum Jahre 2020 um mindestens 15% zu senken (im Entwurf sind weitere Anwendungen zur Förderung erneuerbarer Energien, auch im Bereich Forschung und Entwicklung, angedacht);
- seitens der Redner wurde verschiedentlich auf die unzureichende Vergütungsstruktur des Gesetzes zur Förderung erneuerbarer Energien in der Türkei hingewiesen; die Tarife seien nur für die Windbranche ausgerichtet, insbesondere

Investitionen im Photovoltaikbereich seien bei einer Vergütung von ca. 5 Cent illusionär.

- Das große Potential, aber auch die stark ansteigende Nachfrage im Bereich Wärme/Kälte wurde vielfach angesprochen, dabei wurde auf die bereits im weltweiten Vergleich beeindruckende Fläche von Solarkollektoren in der Türkei verwiesen (ca. 10 Mio. qm), allerdings mit dem Hinweis, dass die Mehrzahl der installierten Anlagen von minderwertiger Qualität sei. Angesichts der stark ansteigenden Anzahl von verkauften Klimaanlage (mehr als Verdopplung in den letzten 2 Jahren) bietet sich gerade im Bereich der Kühlung zukünftig eine gute Gelegenheit für die Nutzung erneuerbarer Energien.

In einer von der **Friedrich Ebert Stiftung** organisierten Veranstaltung stellte sich BM Gabriel anschließend den Fragen von ca. 25 Vertretern der Zivilgesellschaft und der Wissenschaft zur Europäischen Umwelt- und Energiepolitik. Die Diskussionen des gut 2½stündigen Gesprächs kreisten um die Themen Klimaschutz, Atomenergie und erneuerbare Energien, Energiesicherheit, Gentechnologie sowie Grundsatzfragen der EU-Integration der Türkei und der Rolle von NGO`s. In dem letztlich zu deutsch geprägten „**Deutsch-Türkischen Wirtschaftsforum**“ (auch der Vertreter der TÜSIAD – Herr Hornfeld, Vorsitzender des Energieausschusses - war ein Deutscher) erfolgten vor ca. 125 Teilnehmern positive Statements zu Kooperationspotenzialen und Erfahrungen im Bereich Energie und Umwelt (Steag, BfAI und BASF). Der Tag fand seinen Abschluss in einem Hintergrundgespräch mit deutschen Journalisten und einer kurzen Begrüßungsansprache von BM Gabriel auf dem Empfang des GK Istanbuls anlässlich des Tages der Deutschen Einheit.

2. Ankara – Termine (4.10.)

In Ankara unterzeichnete BM Gabriel gemeinsam mit seinem türkischen Amtskollegen Osman Pepe eine Vereinbarung über die Durchführung von gemeinsamen Umweltschutzpilotprojekten in der Republik Türkei.¹ Einzelne Punkte (Abkommen oder Vereinbarung, Formulierung zu grenzüberschreitenden Umweltproblemen) wurden bis zuletzt noch verhandelt. Wesentliche Aspekte der bilateralen Gespräche im Rahmen zweier Segmente (‚Arbeitsfrühstück‘ und ‚Delegationssitzung‘) waren:

- Ankündigung einer gemeinsamen Steuerungsgruppe „Umweltkooperation“
- beiderseitige Unterstützung einer starken deutschen Rolle beim geplanten „revolvierenden Umweltfonds“ der EU in Höhe von bis zu 250 Mio. € durch KfW;
- das türkische MoEF legte detaillierte Zahlen zu den geplanten Investitionen in die Umweltinfrastruktur in Höhe von 60 Mrd. € bis 2023 vor (davon Wasser 33 Mrd €, Abfall 9 Mrd €), Übernahme von ca. 10 % der Kosten soll durch EU-Programme erfolgen;
- Herausgabe einer gemeinsamen Presseverlautbarung (Anlg.1), in der die türkische Seite kurzfristig den Passus zum Klimaschutz gestrichen hat.

Gemeinsam eröffneten beide Minister vor ca. 200 Teilnehmern ein „**Deutsch-Türkisches Symposium Gesetzgebung und Investitionen für die Umwelt –**

¹ Informationen zu diesem Programm sind erhältlich unter http://www.bmu.de/foerderprogramme/pilotprojekte_ausland/doc/2315.php

die Umsetzung des Umwelt-Acquis in der Türkei“. Festzuhalten aus dem Symposium:

- Der Vertreter der State Planning Organisation (SPO) betonte die Notwendigkeit zum forcierten Ausbau der Energieerzeugung bis 2010 aufgrund der guten wirtschaftlichen Entwicklung und der einhergehenden Steigerung im Energiebedarf. Dabei werden die erneuerbaren Energien wie Wind-, Solar- und Geothermie und auch die Photovoltaik im Gebäudesektor eine wichtige Rolle spielen.
- Der Vertreter der türkischen Stromerzeuger betonte die Bedeutung der Energieeffizienzsteigerung aus Kostensicht und stellte die positiven Ergebnisse der vorgenommenen Maßnahmen dar, u. a. durch Kopplung von Energieerzeugung und Prozess -und Wärmeenergie.

Auf dem anschließenden „Twinning Workshop“ wurden die Ergebnisse der Twinning Projekte ‚Abfallwirtschaft‘ und ‚Luftqualität‘ vorgestellt und im Zusammenhang mit Energieeffizienz diskutiert:

- Die energieeffiziente Nutzung von Prozess- und Wärmeenergie durch Kopplung der Abfallverbrennung und der Großfeuerungsanlagen mit weiteren Nutzungen hat die Wettbewerbsfähigkeit deutlich erhöht und damit auch die Akzeptanz unter Kosten- und Planungsaspekten;
- Die Umsetzung der EG-Großfeuerungsanlagen-Richtlinie schafft eine Rechtssicherheit für private Investoren, die für den zügigen Ausbau der Energieerzeugung unverzichtbar ist.

Am Nachmittag fanden Gespräche mit dem Vorsitzenden des Parlamentsausschusses Industrie und Energie, Herrn Aksoy (AKP) sowie Mitgliedern und dem Vorsitzenden des Umweltausschusses, Herrn Ahmet Münir Ekal (AKP) sowie Mitgliedern statt. Gesprächspunkte waren u.a.:

- Erläuterung der erfolgten bzw. geplanten Gesetzesinitiativen u. a. zur Neugestaltung des Energiemarktes, Geothermie sowie Atomenergie,
- Austausch über Möglichkeiten der deutsch-türkischen Kooperation im Bereich erneuerbarer Energien, insbesondere Windenergie,
- Diskussion über nationale Wege der Liberalisierung des Energiemarktes (Netze und anschließend Erzeugerstruktur),
- Türkei wünscht sich mehr Investitionen aus DEU, BM Gabriel verwies hierzu auch auf notwendige Investitions- und Planungssicherheiten durch Rechtssicherheit und adäquate Gesetzgebung,
- Einigung auf baldiges Treffen des türkischen Umweltausschusses mit dem deutschen Umweltausschuss,
- Türkei berichtet, dass sich aus dem verabschiedeten neuen Umweltgesetz Auflagen für Kommunen ergeben; diese sind stark an Erfahrungsaustausch und Informationen bzgl. Förderinstrumente, Finanzierungen etc. interessiert; BM Gabriel bietet Unterstützung bei Errichtung einer Internetplattform, die entsprechende Hinweise und Informationen für Kommunen bereithält, an (III 8).

Des weiteren beinhaltete das Tagesprogramm eine Kranzniederlegung im Atatürk-Mausoleum sowie für die Delegation Informationsveranstaltungen zur Wirtschaftslage

der Türkei (Frau Schimkoreit, Leiterin Wirtschaftsabteilung der Botschaft Ankara), zur türkischen Strategie zur Einhaltung des Umwelt-Acquis (Herr Kadioglu, MoEF) und zu den rechtlichen Rahmenbedingungen eines Türkei-Engagements (Vortrag Prof. Rumpf, Delegationsmitglied). Die NGO-Vertreter hatten einen Termin im REC Türkei.

3. Izmir-Termine (5.10.)

Anfangs erfolgte eine Informationsveranstaltung in der überwiegend exportausgerichteten Freihandelszone ESBAS und ein Besuch der türkischen Produktionsstätte des deutschen Windenergieanlagenherstellers Enercon (ca. 50 % der Produktion für den Export und für türkische Projekte). Enercon konnte über eine deutliche Zunahme des Türkeiengagements vor dem Hintergrund des türkischen EE-Fördergesetzes berichten.

Anschließend fand unter Teilnahme von zahlreichen Pressevertretern sowie ehrenamtlichen Helfern der TEMA-Stiftung und Schülern eine Baumpflanzeremonie statt, mit der BM Gabriel seine übernommene Schirmherrschaft für das Aufforstungsprojekt der TEMA-Stiftung im Raum Izmir unterstrich. Im Gespräch mit dem OB der Stadt Izmir, Herrn Kocoaglu (CHP) begrüßte BM Gabriel die Bewerbung Izmirs für die EXPO 2015. Er bot an, Experten der EXPO 2000 in Hannover für Bewerbung Izmirs zu vermitteln.

Die Delegation wurde in der **Ägäischen Industriekammer (EBSO)** über die Potenziale des Wirtschaftsraums Izmir informiert. BM Gabriel und der Präsident der EBSO, Tamer Taskin, betonten in ihren Reden vor ca. 150 Teilnehmern die Potenziale der deutsch-türkischen Kooperation. In einem „Arbeitsessen“ hatten die Delegationsteilnehmer Gelegenheit zu vertiefenden Gesprächen mit türkischen Unternehmern.

Das Gespräch von BM Gabriel mit Ekrem Demirtas, Vorsitzender der Industrie- und Handelskammer Izmir und Präsident der „**Izmir University of Economics**“ stand ganz im Zeichen der vorgesehenen Gründung einer Dependence der Universität in Goslar. BM unterstützte dieses Vorhaben auch in seiner Rede in der Wirtschaftsuniversität, die er vor mehreren hundert Teilnehmern zur Bedeutung von Klimaschutz und Energiewende im Rahmen des türkischen Beitrittsprozesses hielt. Diese löste eine lebendige Diskussion, u.a. zu Fragen der Kernenergie, aus. Befragt nach Transporten von Atommüll in Entwicklungsländer, machte BM Gabriel klar, dass es seitens DEU und der EU seines Wissens nach keine derartigen Vorfälle gegeben hat, die im übrigen auch mit drakonischen Strafen geahndet würden. Allerdings verwies er in diesem Zusammenhang auf die Gefahr der internationalen Proliferation.

Das Rahmenprogramm sah ein Besuch der Delegation im Solarforschungsinstitut der EGE-Universität und einen längeren Aufenthalt der NGO-Vertreter bei der TEMA-Stiftung vor.

4. Antalya-Termine (6.10.)

BM Gabriel eröffnete mit dem türkischen Umweltminister Pepe vor ca. 300 Teilnehmern die gemeinsam von der Universität Antalya und dem Institut für angewandtes

Stoffstrommanagement organisierte zweitägige „**Deutsch-Türkische Konferenz in Stoffstrommanagement, Klimaschutz und nachhaltiger Entwicklung**“, begleitet von Grußworten von MdEU Öger (SPD), dem Bürgermeister Antalyas (Menderes Türel) und dem Vertreter des Gouverneurs der Provinz Antalya. Auf dem Programm der Konferenz standen Möglichkeiten der praktischen Umsetzung von konkreten Projekten zur Integration von erneuerbaren Energien, Klimaschutz, Abfall-, Wasser- und Kreislaufwirtschaft in die wirtschaftliche Entwicklung der Region. Die Konferenz wurde vom Bundesumweltministerium, dem Umweltministerium Rheinland-Pfalz und Sponsoren aus der Wirtschaft unterstützt. Die vorgestellten umsetzungsreifen Projekte gehen auf eine zweijährige intensive Zusammenarbeit zurück. Ausgangspunkt ist die deutsch-türkische Zusammenarbeit bei der Modernisierung der Akdeniz Universität zu einer Zero-Emission Universität nach dem Vorbild des Umweltcampus Birkenfeld der FH Trier:

- die in Antalya auf Wertschöpfung orientierten Managementmethoden sind bei den deutschen und türkischen Unternehmen und Verwaltungsvertretern (Bürgermeister) auf großes Interesse gestoßen;
- das Stoffstrommanagement wurde bereit von einem türkischen Hotels und Unternehmen aufgegriffen, die Biogasanlagen und Solarkollektoren installieren;
- einige deutsche Unternehmen konnten ihre Lösungen im Bereich Abfallwirtschaft, erneuerbare Energien, Klimaschutz und Finanzierungsinstrumente präsentieren;
- Historie and Planung über den Bau eines Pilot-Biogasanlage in Kumluca durch einen deutschen Biogasanlagen-Hersteller (40.000 t Pflanzabfälle aus Gewächshäusern jährlich, als Pilotprojekt für die gesamte Türkei bedeutsam);
- eine eng mit Banken und KfW zusammenarbeitende Referentin betonte die Unsicherheitsfaktoren im türkischen EE-Gesetz, das für türkische Banken daher derzeit nicht als Kreditsicherheit ausreicht;
- eine Folgeveranstaltung soll sich im nächsten Jahr vorrangig mit den Umweltproblemen des Tourismus im Raum Antalya befassen.

Anschließend eröffnete BM Gabriel – wiederum gemeinsam mit den o.a. Personen – den **Deutsch-Türkischen Workshop „Integration von Naturschutz und Tourismus in der Türkei am Beispiel der Region Antalya“**, die traditionell sehr stark von deutschen Urlaubern besucht wird. Festzuhalten hierzu ist:

- Präsident Vogtmann (BfN) bot Unterstützung des türkischen Umweltministeriums beim Aufbau einer Naturschutzfachbehörde an;
- beide Minister unterstrichen die Notwendigkeit der Fortsetzung der mit dem Twinning-Projekt Naturschutz begonnenen Kooperation auf administrativer Ebene - Aufbau einer Naturschutzfachbehörde - und BM Gabriel bekräftigte das Angebot des Präsidenten des BfN (Expertenaustausch);
- Vorstellungen der verschiedenen Verwaltungsebenen (Ministerium Ankara, Provinzverwaltung, Stadtverwaltung und Kommunen) zur Entwicklung der Region sind sehr unterschiedlich und teilweise konträr, Entscheidungen werden zu oft noch undemokratisch und intransparent getroffen;
- Diskussion zeigte einen großen Informations- und Kommunikationsbedarf bei allen beteiligten Gruppen (Hoteleignern, Touristikunternehmen, Kommunen und

- Landwirte) auf, auch aufgrund des Fehlens einer langfristigen abgestimmten und verbindlichen Strategie zur Entwicklung der Küstenregion;
- Entwicklung der Stadt zur „Metropole“ und Ausbau der Bettenkapazitäten haben höchste Priorität, Umwelt- und Naturschutzbelange werden weitgehend nicht berücksichtigt;
 - öffentliche Investitionen in Infrastruktur (Abfall, Abwasser, Straßen etc.) können mit den privaten Investitionen (Hotels, Industrie) vielfach nicht Schritt halten;
 - die Sensibilisierung der Zusammenhänge zwischen Umwelt- und Naturschutz sowie einer nachhaltig ausgerichteten Touristik stehen in der Türkei noch am Anfang. Das Zustandekommen eines deutsch-türkischen Kooperationsprojekts („Pilotprojekt Belek, III 7.) wäre daher bedeutsam.

III „Follow-Up – Prozess“

Aus dem o.a. Besuchsprogramms ergeben sich, soweit die Arbeit des BMU betroffen ist, eine Reihe von Folgeaktivitäten, zum Beispiel

1. Einrichtung einer **deutsch-türkische Steuerungsgruppe „Umweltkooperation“**.
2. Vorbereitung einer **Vereinbarung über eine strategische Partnerschaft über den Ausbau erneuerbarer Energien** in der Türkei mit dem türkischen Ministerium für Energie und natürliche Ressourcen unter Beteiligung der hier bereits aktiven Akteure DENA (Exportoffensive EE mit EE-Verbänden), KfW (Sonderfazilität EE), GTZ und FZ Jülich (EE-Wissenschaftskooperation).
3. Einleitung von Schritten zur Umsetzung der **Vereinbarung mit der Türkei über die Durchführung von Umweltschutzpilotprojekten**. Gefördert werden können jetzt „Leuchtturmprojekte“, bei denen die neuesten verfügbaren Techniken und Technologie, zum Beispiel zur Verbesserung der Energieeffizienz oder zur Nutzung erneuerbarer Energien, zum Einsatz kommen, wodurch die Projekte Modellcharakter erhalten.
5. Weitere Unterstützung des IfaS bzw. des Umweltcampus Birkenfeld im Rahmen der Kooperationsabkommen mit der Stadt und der Universität Antalya in den Bereichen Abfall/Kreislaufwirtschafts-, Wasser- und EE-Management, Klima- und Naturschutz.
6. Unterstützung des türkischen Umweltministeriums beim Aufbau einer Naturschutzfachbehörde.
7. Durchführung einer Realisierungsstudie für ein Pilotprojekt „Belek“ zur Integration von Naturschutz, Tourismus und Landwirtschaft.
8. BfAI wegen Verbesserung über Informationen zu EU-Ausschreibungen ansprechen.

9. Klärung der Perspektiven zur energetischen und stofflichen Verwertung von Nusschalen (türkisches Energieministerium).